

April 2006

Frage – Antwort – Katalog

I. Allgemeine Informationen zur Geflügelpest / Vogelgrippe

Nr.	Frage	Antwort
1	Was versteht man unter Geflügelpest / Vogelgrippe?	Als Vogelgrippe wird in der Öffentlichkeit derzeit die durch hoch pathogenes H5N1 Virus vom Typ Asia verursachte Geflügelpest bezeichnet. Die Tierseuche kann bei sehr engem Kontakt zu infiziertem Geflügel auch auf den Menschen übergehen. Die Geflügelpest grassiert seit Ende 2003 in Südostasien. Ende 2005 trat sie auch in der Türkei auf; seit Februar 2006 sind erste Fälle in Deutschland aufgetreten.
2	Welche Vogelarten sind vornehmlich gefährdet?	Wasservögel; besonders gefährdet sind: Hühner, Enten, Gänse, Schwäne, Greifvögel, andere aasfressende Vögel. Singvögel, Tauben sind nach bisherigem Kenntnisstand nicht gefährdet.
3	Warum sind bestimmte Vogelarten, wie z. B. Singvögel, für das Virus nicht anfällig? Gibt es dafür eine befriedigende wissenschaftliche Erklärung?	Je nach Vogelart liegt eine unterschiedliche Empfänglichkeit für das Virus vor, auch innerhalb einer Art kann es Unterschiede geben. Bis jetzt sind einzelne Fälle von Erkrankungen bei Greifvögeln aufgetreten, aus Asien gibt es vereinzelte Berichte über Singvögel. Infizierte Schwalben und Störche wurden bisher nicht gefunden. Tauben sind für die Geflügelpest weit weniger empfänglich als Hühner und Puten. Eine Infektion mit dem H5N1 Virus kann jedoch auch bei Tauben zu Erkrankungen und Todesfällen führen. Infizierte Tauben scheiden den Erreger allerdings nur in sehr geringen Mengen aus, so dass das Verbreitungsrisiko durch diese Tiere auf Basis der bisherigen experimentellen Daten als gering eingeschätzt wird. Von

		Störchen, Schwalben, Spatzen und anderen Singvogelarten geht in Deutschland aufgrund der derzeitigen Informationen kein besonderes Risiko einer Übertragung der Vogelgrippe aus. Offenbar gibt es eine Artspezifität des Virus.
4	Was ist mit dem heimischen Wellensittich oder anderen Ziervögeln im Haushalt?	Die Ansteckung eines Tieres, das in der Wohnung gehalten wird, kann vom Grundsatz her ausgeschlossen werden. Aber auch, wenn es auf dem Balkon frei fliegen darf, ist es nur in geringem Maße gefährdet.
5	Welchen Umkreis haben der Sperrbezirk und das Beobachtungsgebiet bei einem labordiagnostisch bestätigten Infektionsfall?	<p>Der Sperrbezirk umfasst ein Gebiet von mindestens 3 km, das Beobachtungsgebiet von mindestens 10 km um den Fundort eines infizierten Tieres. Die Grenzen werden vom zuständigen Veterinär- und Lebensmittelaufsichtsamt öffentlich bekannt gemacht. Hier gelten im wesentlichen Restriktionen für das Verbringen von Geflügel bzw. von ihnen stammenden Erzeugnissen und Abfällen.</p> <p>Hunde sind im Sperrbezirk ausschließlich an der Leine zu führen. Das gilt auch für ausgewiesene Hunderauslaufgebiete. Katzen müssen hier eingesperrt werden. Beides gilt grundsätzlich auch für das Beobachtungsgebiet, für das jedoch vom zuständigen Veterinär- und Lebensmittelaufsichtsamt Ausnahmen zugelassen werden können.</p>
6	Soll auch jeder tote Spatz oder Singvogel gemeldet werden?	Nein, nicht wenn er vereinzelt aufgefunden wird, denn Spatzen und Tauben gelten als nicht besonders anfällig für den Geflügelpest-Erreger. In der kalten Jahreszeit sterben ohnehin mehr Vögel als zu anderen Jahreszeiten. Warnung vor Berührung gilt aber – wie bei verendeten Wildtieren generell – auch für diese Vögel. Strenge Hygiene beachten!

7	Können noch Tierpark und Zoo besucht werden?	Ja, die Vorsichtsmaßnahmen gegen die Geflügelpest werden auch im Tierpark und im Zoo streng eingehalten und tote Wildvögel zur Untersuchung gegeben.
8	Dürfen Kinder noch in Parks spielen?	Für den Menschen, die sich in Parkanlagen, im Wald oder anderen Naturgebieten aufhalten, besteht derzeit keine erhöhte Gefahr einer Infektion mit dem Geflügelpestvirus.
9	Darf Regenwasser, in dem Vogelkot enthalten ist, zum Gießen von Pflanzen genutzt werden?	Ja. Generell gilt jedoch, dass Gemüse vor dem Verzehr gründlich abzuwaschen ist.
10	Welches sind die Symptome bei einer Infektion beim Menschen?	<ul style="list-style-type: none"> - plötzlich auftretendes hohes Fieber (über 39°C) - Schüttelfrost - Muskelschmerzen - Schweißausbrüche - allg. Schwäche - Kopfschmerzen - Halsschmerzen - trockener Reizhusten - Atemnot - in etwa der Hälfte der Fälle kommt es zu Durchfall - selten auch zu Bauchschmerzen u. Erbrechen - im weiteren Verlauf entwickelt sich meist eine Lungenentzündung. <p>Wenn innerhalb von 14 Tagen nach einer möglichen Exposition keine Gesundheitsbeschwerden auftreten, ist es nicht zu einer Infektion gekommen (zumindest zu keinem Ausbruch). Andernfalls soll man sich sofort an einen zust. Amtsarzt oder allg. Arzt wenden.</p>

11	<p>Kann man Wildvögel (wie Enten und Schwäne) und wild lebende Katzen noch füttern?</p>	<p>Tierseuchenrechtlich ist das Füttern von Wildvögeln und wild lebenden Katzen nicht verboten.</p> <p>Es gibt jedoch viele Gründe, die dagegen sprechen, Enten und Schwäne zu füttern. Zum einen wird das Wasser in kleineren Gewässern durch den Eintrag von Nährstoffen (das Futter) schnell verschmutzt und die Tiere verlernen, sich selber um ihr Futter zu kümmern.</p> <p>Zum anderen sollten aufgrund der unklaren Verbreitungswege des Geflügelpestvirus ab sofort Enten und Schwäne in Parks und Grünanlagen nicht mehr gefüttert werden. Die Tiere könnten sich durch Verunreinigung des Futters untereinander anstecken.</p>
12	<p>Was passiert, wenn in Deutschland der erste Fall von Geflügelpest bei Hausgeflügel auftritt?</p>	<p>Für die Bekämpfung der Geflügelpest gelten EU-weite und nationale Vorschriften. Grundsätzlich werden infizierte Bestände getötet, die Tiere unschädlich beseitigt und Schutz- bzw. Überwachungszonen eingerichtet. Für den Ernstfall haben alle zuständigen Behörden Notfallpläne ausgearbeitet.</p> <p>Sollten Ausbrüche von Vogelgrippe auch in Deutschland bei Nutzgeflügel auftreten, wären in erster Linie Beschäftigte in der Geflügelindustrie und Tierärzte gefährdet, die sich entsprechend schützen müssten; für die breite Bevölkerung wird kein Risiko gesehen. (Quelle: Robert-Koch-Institut)</p>
13	<p>Ist man für den Ausbruch der Krankheit bei Menschen ausreichend vorbereitet?</p>	<p>Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz steht in engem Kontakt zum Bundesministerium für Gesundheit und dem RKI, die für diesen Teil der Risikoeinschätzung zuständig sind.</p> <p>Die Hilfsmaßnahmen zielen auf eine Intensivierung der Überwachungsmaßnahmen vor Ort und den Ausbau der diagnostischen Möglichkeiten ab. Die Verbesserung der risikoanalytischen Fähigkeiten und die Anwendung von Impfprogrammen bilden weitere Ziele der Zusammenarbeit.</p>

		<p>Grundsätzlich gilt: Wenn ein neuer Virus-Typ festgestellt wird, kann es drei bis sechs Monate dauern, bis ein wirksamer Impfstoff dagegen in ausreichender Menge zur Verfügung steht. Aber es gibt auf dem Markt verschiedene Medikamente, die bei einer Infektion mit solchen Viren helfen können. Sie schwächen den Verlauf einer Grippe ab.</p> <p>Um die Zeit, bis ein Impfstoff zur Verfügung steht, zu überbrücken, haben die Länder für eine Bevorratung mit den entsprechenden Medikamenten gesorgt. Dieser Vorrat dient zur Grundversorgung der Bevölkerung. Vor allem Risikogruppen, die wegen Begleiterkrankungen besonders gefährdet sind und Personal im Gesundheitswesen können so besonders geschützt werden.</p> <p>Eine vorsorgliche Einnahme dieser Medikamente ist jedoch nicht sinnvoll. Vor einer Selbstbehandlung oder einer unkontrollierten Einnahme von antiviralen Medikamenten ist wegen möglicher Nebenwirkungen dringend zu warnen! Im Fall einer Grippeerkrankung entscheidet der Arzt über die Verordnung.</p>
14	Kann man noch Urlaub an der Ostsee machen?	<p>Es spricht nichts gegen einen Urlaub in dieser Region. Das eigentliche Sperrgebiet Rügen und Stralsund wurde aus tierseuchenrechtlichen Gründen eingerichtet, d.h. Geflügeltransporte, Transporte von Geflügelprodukten, Einstreu und Gülle dürfen nur mit behördlicher Genehmigung erfolgen.</p> <p>Menschen können sich ohne Einschränkungen bewegen. Allenfalls sollten Spaziergänger evtl. abgesperrte Fundorte toter Vögel meiden und auch ihre Hunde dort nicht frei laufen lassen.</p>
15	Sind von dem Aufstellungsgebot und sonstigen Maßnahmen auch Brieftauben betroffen? Dürfen Brieftauben in einem Beobachtungsgebiet fliegen?	<p>Nein. Brieftauben können zwar den Virus aufnehmen, scheiden ihn aber nur in geringen Mengen aus. Sie gehören daher bisher nicht zu den betroffenen Vogelarten.</p> <p>Der Freiflug von Tauben muss nach derzeitiger Rechtslage nicht unterbunden werden.</p>

16	Wer übernimmt die Kosten der verstärkten tierärztlichen Untersuchungen der Tiere?	Die Kosten hat der Tierhalter zu tragen.
17	Kann man Erkrankungen behandeln, die durch Vogel - Inflenzaviren hervorgerufen wurden?	<p>Die aktuellen Grippemedikamente sind sowohl gegen die normal Influenza als auch gegen die Vogelgrippe wirksam. Die individuelle Bevorratung dieser Medikamente ist jedoch nicht angeraten. Im Rahmen der Pandemieplanung bevorraten die Bundesländer diese Medikamente zur Behandlung. Reisenden in asiatische Länder wird derzeit nicht empfohlen, entsprechende Medikamente mitzunehmen, es wird angeraten, sich von Geflügel fern zu halten.</p> <p>Bei den Medikamenten handelt es sich um sog. Neuraminidasehemmer (Oseltamivir, Zanamivir).</p>
18	Was ist eine Pandemie?	<p>Eine Pandemie ist eine länderübergreifende oder sogar weltweite Epidemie, ausgelöst durch einen bestimmten Erreger. Zu einer Grippe- oder Influenzapandemie könnte es kommen, wenn sich ein neuer Virustyp entwickelt, der hoch infektiös ist und von Mensch zu Mensch übertragen wird. Das Immunsystem kann gegen den neuen Erreger keine Abwehr bieten, da es ihn nicht „erkennt“. Deshalb würden bei einer Pandemie sehr viel mehr Menschen erkranken als bei einer üblichen Grippewelle.</p>
19	Wer ist im Falle einer Pandemie gefährdet?	<p>Eine exakte Vorhersage über die gefährdeten Personengruppen lässt sich schwer treffen. Alte Menschen und solche mit Grunderkrankungen sind bei den jährlichen Grippewellen am meisten gefährdet, weil es bei ihnen häufiger zu Komplikationen kommt. Auch Säuglinge und Kinder unter 5 Jahren müssen bei Grippe-Erkrankung häufiger ins Krankenhaus.</p>

II. Fragen zur Gefahr der Übertragung auf den Menschen (von Vögeln, Säugetieren, Wasser)

20	Ist die Krankheit für den Menschen gefährlich?	<p>Bei der durch das Virus H5N1 ausgelösten Erkrankung handelt es sich um eine Tierseuche. Eine Ansteckung des Menschen ist nur schwer möglich und somit ein äußerst seltenes Ereignis. Menschen können sich mit dem Erreger der Geflügelpest nur bei sehr engem Kontakt zu kranken oder an Geflügelpest verendeten Tieren oder deren Ausscheidungen, insb. der Kot, anstecken.</p> <p>Wer damit in Kontakt kommt, muss Augen, Mund und Nase vor einer Infektion durch virushaltige Tröpfchen oder Staub schützen. Bei einer Infektion des Menschen kann es zu Bindehautentzündungen oder zu grippeähnlichen Symptomen kommen, in Ausnahmefällen auch zu schwere Lungenentzündung mit Todesfolge.</p> <p>Bislang wurde noch nie eine Vogelgrippeinfektion beim Menschen durch Ansteckung bei einem Wildvogel beobachtet. (Quelle: Robert-Koch Institut)</p> <p>Mensch – zu – Mensch – Übertragungen konnten bisher noch nicht sicher nachgewiesen werden und spielen nach derzeitigem Stand bei der Verbreitung keine Rolle.</p> <p><i>Grundsätzlich gilt: Tote Vögel bzw. Tiere generell nicht anfassen. Dann besteht praktisch keine Infektionsgefahr. Das Virus kann von überlebenden Tieren bis zu 30 Tage lang ausgeschieden werden.</i></p>
21	Wie lange dauert die Zeitspanne zwischen Ansteckung und Ausbruch der Krankheit?	<p>Die Inkubationszeit beträgt Stunden bis wenige Tage.</p> <p>Die ersten Symptome treten i.d.R. zwei bis fünf, evtl. bis zu 14 Tage nach einer Infektion auf.</p>
22	Wie ist die Inkubationszeit bei Katzen?	<p>Dazu liegen nur wenige Informationen vor: 14 Tage bei Großkatzen bis zum Tod; in experimentellen Infektionen bei Hauskatzen zeigen sich die Symptome nach 2 Tagen.</p>

23	<p>Wie wird die Geflügelpest zwischen Vögeln übertragen und wie breitet sich der Erreger aus?</p>	<p>Der Erreger wird von kranken Tieren massenhaft mit dem Kot und mit Schleim oder Flüssigkeit aus dem Schnabel und Augen ausgeschieden. Bei direktem Kontakt stecken sich andere Tiere an, indem sie virushaltiges Material einatmen oder aufpicken.</p>
24	<p>Können sich auch andere Tiere mit dem Geflügelpestvirus infizieren?</p>	<p>Katzen können sich mit dem Virus anstecken. Hauskatzen scheiden den Virus in relativ geringer Menge aus. Bislang ist weltweit keine Übertragung der Vogelgrippe von einer Katze auf den Menschen beschrieben. Es ist unbekannt, ob eine mit H5N1 infizierte Katze das Virus auf Menschen übertragen kann. (Quelle: Robert-Koch-Institut) Bei einem auf der Insel Rügen erlegten Steinmarder wurde das Virus ebenfalls nachgewiesen. Nicht betroffen sind Hunde, Rinder und Pferde. Es ist bisher nicht bekannt, dass Fische eine Rolle bei der Verbreitung des Virus spielen. Bedenken gegen den Verzehr von Fischen und den Umgang mit diesen besteht deshalb momentan nicht. Darüber hinaus werden Fische selten roh verzehrt. Kochen und Braten inaktiviert das Virus. Experimente mit Schweinen zeigten, dass auch diese Tierart für das Geflügelpestvirus nicht empfänglich ist. Es ist bisher nicht bekannt, ob Wildnager (z.B. Mäuse, Ratten) sich natürlicherweise mit dem Geflügelpestvirus infizieren können. Hinweise auf eine epidemiologisch relevante Rolle von Nagetieren bei der Verbreitung des H5N1-Virus gibt es bislang nicht.</p> <p>In aufgrund eines Geflügelpestfalles festgelegten Sperrzonen (3km um den Fundort) müssen Katzen eingesperrt werden. Hunde dürfen dort nur an der Leine geführt werden. In Gebieten, die frei von der Geflügelpest sind, gelten keine Einschränkungen für die Haltung von Hunden und Katzen. Aber auch hier sollten Tierhalter dafür sorgen, dass ihre Tiere nicht in Kontakt zu toten Vögeln kommen.</p>

25	Wie kommt es zu einer Infektion?	<p>Das Geflügelpestvirus wird überwiegend durch Einatmen kontaminierter Staubpartikel oder Tröpfchen übertragen. Das Virus kann aber auch durch Schmierinfektion mit virushaltigen Ausscheidungen auf Schleimhäute übertragen werden.</p> <p>Hautkontakt (z.B. Hand), wenn die Viren darüber direkt oder über Flächen und Gegenstände (z.B. Lebensmittel) auf die Rachenschleimhäute gelangen.</p> <p>Alle Ausscheidungsprodukte sind mögl. Infektionsherde: besonders Kot, Tränen, Speichel.</p>
26	Kann das Virus über das Trinkwasser übertragen werden?	<p>Über das Trinkwasser können nach jetzigem Stand keine Vogelgrippeviren durch den Menschen aufgenommen werden.</p> <p>Sollten Viren in die Trinkwasserversorgung gelangen, so würden diese durch den nach geschalteten Aufbereitungsprozess eliminiert werden. Im Falle einer Wasserversorgung aus Grundwasser besteht kein erhöhtes Infektrisiko, da Viruspartikel während der Bodenpassage durch Absorptionsvorgänge gebunden werden.</p> <p>Die fachliche Expertise und Zuständigkeit für Fragen der Wasserqualität liegen beim LAGetSi (V C).</p>
27	Stellen Zugvögel eine Gefahr für die Bevölkerung dar?	<p>Für die Bevölkerung geht z. Z. keine Gefahr von Zugvögeln aus.</p> <p>Bei Kontakt mit infizierten Zugvögeln können sich allerdings auch einheimische Wildvögel anstecken. Bürger sollten kranke oder verendete Wildvögel aber schon aus hygienischen Gründen nicht anfassen.</p>
28	Sind Jäger gefährdet und wie sollten sie sich schützen?	<p>Grundsätzlich ist festzustellen, dass es sich in erster Linie um ein tierpathogenes Virus handelt. D.h., der Erreger ist nur sehr schwer auf den Menschen übertragbar. Dennoch sollten Jäger die hygienischen Grundsätze beachten: Beim Hantieren mit erlegten Wildvögeln sind Handschuhe zu tragen und die Tiere vor dem Rupfen abzubrühen. Sofern die Innereien nicht verzehrt werden, sollten sie</p>

		<p>ordnungsgemäß beseitigt werden. Wildgeflügel und Wildgeflügelprodukte sollten nur ausreichend erhitzt oder durchgegart verzehrt werden.</p> <p>Um eine Übertragung durch möglicherweise infiziertes Wildgeflügel zu verhindern, müssen hygienische Maßnahmen wie z.B. Wechsel und Reinigung der Jagdbekleidung eingehalten werden. Es muss zudem sichergestellt sein, dass erlegte Wildvögel oder deren Produkte nicht mit Hausgeflügel in Kontakt kommen.</p>
--	--	---

III. Schutz- und Hygienemaßnahmen bei Kontakt mit Vögeln oder deren Ausscheidungen

29	Was gilt als Kontakt mit Tieren?	<ul style="list-style-type: none"> - Berühren von Tieren und deren Ausscheidungen - aber auch schon der einfache Aufenthalt in einem Tierstall mit möglicherweise infizierten Tieren
30	Was tun, wenn dennoch ein totes oder krankes Tier angefasst wurde?	Die Hände stets gründlich mit Seife waschen. Vögel scheiden mit ihrem Kot immer verschiedene Erreger aus. Verschmutzte Kleidungsstücke sollten in der Waschmaschine gereinigt werden.
31	Was ist bei der PKW-Reinigung von Vogeldreck zu beachten?	Wer etwa sein Auto vom Vogeldreck befreien möchte, sollte rein vorsorglich Handschuhe, viel Wasser und einen Lappen, den man später wegwirft, benutzen. Fasst man Vogelkot an, sollte man sich gründlich die Hände waschen. Was evtl. unter den Schuhen kleben bleibt, ist auf Grund der geringen Menge ungefährlich.
32	Wie kann man sich schützen?	Grundsätzlich sollte der Kontakt zu Wildvögeln vermieden werden. Das gilt vor allem für verendete Tiere. Reisende in Länder, in denen die Geflügelpest auch bei Nutzgeflügel ausgebrochen ist, sollten direkten Kontakt mit Vögeln sowie deren Federn, Kot,

		rohem oder unzureichend erhitztem Fleisch und Eiprodukten vermeiden. Besonders von Besuchen von Geflügelmärkten oder Geflügelfarmen wird dringend abgeraten.
33	Sollte das Füttern mittels Vogelhäuschen eingestellt werden?	Derzeit bestehen keine Bedenken, Singvögel – insbesondere in der Winterzeit – mittels Vogelhäuschen auf dem Balkon oder im Garten zu füttern. Singvögel sind bisher nicht als Träger und Verbreiter des Geflügelpestvirus identifiziert worden. Die Einhaltung üblicher hygienischer Regeln beim Umgang mit solchen Futterstellen oder dort von Singvögeln verursachten Verschmutzungen wird momentan als ausreichend angesehen.

IV. Geflügelerzeugnisse und Geflügelprodukte als Lebensmittel

34	Ist infiziertes Geflügelfleisch auf dem Lebensmittelmarkt?	Derzeit ist die Einfuhr von Geflügelprodukten aus den betroffenen Ländern grundsätzlich verboten. In Deutschlands Nutztierbeständen ist bisher kein Geflügelpestfall aufgetreten. Möglicherweise kontaminiertes Fleisch gelangt in Deutschland nicht in den Handel, sondern wird vernichtet. Die Aussagen beziehen sich auf den legalen Handel!
35	Kann ich Geflügelfleisch und Geflügelprodukte für Ostern von privaten Züchtern in Berlin kaufen?	Das Kaufen von Geflügelfleisch von einem nach Lebensmittelrecht eingetragenen Direktvermarkter ist auch in einem Beobachtungsgebiet ohne Probleme möglich. Auch bei Konsumeiern gibt es keine Beschränkungen.

36	Was ist bei der Zubereitung von Geflügel zu beachten?	<p>Bis auf einen Einzelfall sind die deutschen Nutzgeflügelbestände frei von Geflügelpest. Geflügelfleisch und Eier sollten dennoch vorsorglich nur gut gekocht oder gebraten verzehrt werden.</p> <p>Da das Virus ausgesprochen empfindlich gegenüber hohen Temperaturen ist, gelten gut durch erhitzte (mind. 70°C über eine Dauer von 10 Minuten) Lebensmittel als unbedenklich. Das ist daran zu erkennen, dass das Fleisch keine rote bzw. rosa Farbe mehr hat und kein roter Fleischsaft austritt.</p> <p>Bei gekochten Eiern (mind. 6 Minuten) sollte darauf geachtet werden, dass sowohl Eiweiß als auch Eigelb fest sind.</p> <p>Das BfR empfiehlt bei Auftreten des Virus im Nutzgeflügelbestand, vorsorglich auf den Verzehr roher Eiprodukte (z.B. Eischnee, Tiramisu) zu verzichten.</p>
37	Wie soll man Geflügelprodukte handhaben bzw. lagern?	<p>Rohe Geflügelprodukte und andere Lebensmittel getrennt lagern und zubereiten. Gerätschaften und Oberflächen, die mit rohen Geflügelprodukten in Kontakt gekommen sind, gründlich mit warmen Wasser und Spülmittelzusatz reinigen. Verpackungsmaterialien, Auftauwasser u. ä. sofort entsorgen. Hände mit warmen Wasser und Seife waschen.</p>

V. Verfahren zum Einsammeln toter Vögel in Berlin

38	Was ist zu tun, wenn man einen toten Vogel findet?	Tote Tiere grundsätzlich nicht mit bloßen Händen anfassen. Vor allem tote Wasser- oder Greifvögel liegen lassen und den Fund den örtlichen Veterinärämtern (im Notfall der Feuerwehr) melden. Die Tiere werden dann zur Untersuchung in das Labor des Berliner Betriebes für Zentrale Gesundheitliche Aufgaben (BBGes) gebracht.
39	Was mache ich, wenn sich ein krank wirkender Wildvogel in meinem Garten aufhält? Wer ist für das Einfangen kranker Wildvögel zuständig?	Nehmen Sie keinen Kontakt zu dem kranken Vogel auf. Sollte es dennoch dazu gekommen sein, waschen Sie die Hände gründlich mit Seife und heißem Wasser. Rufen Sie das für den Bezirk zuständige Veterinär- und Lebensmittelaufsichtsamt an. Es ist die für einen solchen Fall zuständige Behörde.

VI. Fragen zum Virus in der Umwelt (in Gewässern, am Ufer etc.)

40	Können roher Fisch und Muscheln weiterhin verzehrt werden?	<p>Das Risiko, dass sich Verbraucher mit kontaminierten Muschel- oder Fischfleisch mit dem Vogelgrippevirus infizieren, ist insgesamt gering. Eine Infektion über Lebensmittel wurde bislang nicht nachgewiesen. Hinzu kommt, dass mit zunehmenden Salzgehalten und wärmeren Wassertemperaturen die Infektiosität des Virus abnimmt.</p> <p>Vom Verzehr roher Muscheln und von rohem Fisch aus Regionen, in denen das Vogelgrippevirus nachgewiesen wurde, wird abgeraten.</p> <p>Muscheln und Fische sollten bei der Zubereitung mindestens 10 Minuten lang auf 70 Grad Celsius oder mehr erhitzt werden. Das gegen Hitze sehr empfindliche Virus ist dann sicherlich abgetötet.</p> <p>Als Hauptinfektionsweg gilt nach wie vor der enge Kontakt mit infizierten Tieren.</p>
----	---	--

41	Wie lange ist das Virus im Geflügelkot infektiös?	Wie lange das Virus infektiös bleibt, hängt von den Umweltbedingungen ab. Generell bleibt es in kalter, feuchter Umgebung länger aktiv als in warmer, trockener. Außerdem inaktiviert Sonnenlicht (UV-Strahlung) das Virus. Bei 15-20 °C z.B. bleibt das Virus mehrere Tage (ca. 7) infektiös, bei 4 °C deutlich länger (ca. 30).
42	Wie lange überlebt das Virus H5N1 in einem toten Vogel?	Auch in Kadavern ist die Tenazität (Überlebensfähigkeit) des Virus von den dort herrschenden Bedingungen abhängig. In gefrorenen Kadavern wird sich das Virus wesentlich länger halten als in denen, die von der Sonne geradezu mumifiziert wurden. Ein Vogelkadaver im Sperrgebiet gilt jedoch immer als potentiell infektiös.
43	Ist eine Infektion über Badeseen möglich?	Bisherige Daten zeigen, dass offenbar für eine Infektion des Menschen die Aufnahme einer hohen Virusdosis erforderlich ist, die aufgrund des hohen Verdünnungseffekts in den Badeseen bei weitem nicht erreicht wird. Die fachliche Expertise und Zuständigkeit für Fragen der Wasserqualität liegen beim LAGetSi (V C).

VII. Fragen zum Impfen

44	Gibt es eine Impfung für Katzen?	Es gibt bisher keinen für Katzen zugelassenen oder ausreichend erprobten „Grippeimpfstoff“.
45	Kann man sich gegen den Vogelgrippe-Virus impfen lassen?	Es gibt derzeit keinen Impfstoff für Menschen, der gegen diese Viren zugelassen ist. Durch eine Impfung mit dem verfügbaren und für die aktuelle Saison angepassten Influenza(Grippe)-Impfstoff ist man zwar nicht vor einer H5N1-Infektion geschützt, aber eine solche Schutzimpfung kann bei entsprechender Symptomatik und Krankengeschichte die Diagnostik erleichtern. Da eine gleichzeitige Infektion mit

		den derzeit zirkulierenden menschlichen Grippeviren und dem Vogelgrippevirus H5N1 jedoch die Gefahr einer Neukombination beider Viren birgt und damit das Risiko der Entstehung eines von Mensch – zu - Mensch übertragbaren Virus entsteht, kann für Personen, die in den betroffenen Regionen Kontakt zu Geflügel haben könnten, eine Grippe-Schutzimpfung mit dem aktuell zugelassenen Impfstoff erwogen werden.
46	Gibt es bereits einen Impfstoff?	Die Impfstoffentwicklung für Tiere am FLI steht erst am Anfang. In einigen Ländern (NL, F) wurden Impfungen in einigen Risikogebieten und für bestimmte Rassen erlaubt. Bislang war nach EU-Recht die Schutzimpfung gegen die Geflügelpest verboten.
47	Warum gibt es noch keinen Human-Impfstoff gegen den Erreger der Vogelgrippe?	Ein Impfstoff muss einen oder mehrere Eiweißstoffe (Antigene) genau des Virus enthalten, gegen das er schützen soll. Mit der Herstellung des Impfstoffes kann erst dann begonnen werden, wenn das Virus, das die Pandemie verursacht, bekannt ist. Allerdings finden schon jetzt wichtige Vorarbeiten statt, damit man im Fall der Fälle so rasch wie möglich mit der Impfstoffproduktion beginnen kann.
48	Kann man sich schon gegen eine Pandemie impfen lassen?	Nein. Gegen ein bisher nicht existentes Virus kann es auch kein Gegenmittel geben! Bisher ist das Vogelgrippevirus H5N1 nicht soweit mutiert, dass es von Mensch zu Mensch übertragen wird. Jedes Grippevirus kann aber durch Veränderung (Mutation) zum Pandemie-Virus werden. Auch das H5N1-Virus ist ein möglicher „Kandidat“.
49	Wer würde als erster geimpft?	Man muss davon ausgehen, dass am Beginn einer Pandemie zunächst nicht ausreichend Impfstoff für die gesamte Bevölkerung zur Verfügung stehen wird. Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit, bestimmte Gruppen vorzuziehen. Das empfiehlt auch die WHO. Hierzu gehören Personen, die wegen Begleiterkrankungen besonders gefährdet sind und Personal im Gesundheitswesen.

50	Gibt es außer der Gripeschutzimpfung noch andere wirksame Medikamente?	Es gibt sog. antivirale Medikamente, die den Schweregrad der Erkrankung vermindern und bewirken darüber hinaus, dass eine Krankenhausbehandlung weniger oft erforderlich ist. Sie ersetzen jedoch nicht die Impfung.
-----------	---	--